

glarus

GZA/PPA • 8867 Niederurnen

OPTIK
gallati
www.gallati.com

Bahnhofstrasse 8 Näfels
Telefon 055 618 45 65

glarner woche

Nr. 36, 6. September 2017
Glawo online:
glarnerwoche.ch



Jenseits vom grossen Teich

Wo Glarner Bräuche
gleich um die Ecke liegen

BildJarryd Lowder

**ADLER
BRAU**
ADLERPIFF

18 28

www.brauereiadler.ch

IdeeKaffee.ch

IdeeKaffee GmbH
Bahnhofstrasse 18
8750 Glarus
Tel. 055 534 77 50
www.ideekaffee.ch

Mo geschlossen

Originelles geniessen...

copyshop
GLARUS

Persönlich Schnell Beratend

Copyshop Glarus GmbH
Rathausgasse 7
8750 Glarus

Tel. 055 640 35 35

Copyshop Glarus

www.copyshop-glarus.ch

PUR

Naturkosmetik Dr. Hauschka
Lebendige Kosmetik - Belebende Impulse für SE und IHN

Dagmar Nouri
Dipl. Naturkosmetikerin Dr. Hauschka
Landstrasse 68, 8750 Netstal
076 335 81 85
www.pur-kosmetik.ch



Mental so scharf geschliffen wie ihre Scheren: Elda und Linda Schiesser machen Scherenschnitte nach Schweizer Vorbild, die auch schon im Weissen Haus hingen.

Bilder Jarryd Lowder

EIN AUSTAUSCH UNTER NAMENS- SCHWESTERN

Wie die Nachfahren unserer Auswanderer
ihre Traditionen bewahren

Von Jarryd Lowder

In der «Driftless Area» des südlichen Wisconsin, einer Region mit Hügeln, Klippen und Flüssen, welche von den Gletschern der letzten Eiszeit unberührt geblieben waren, liegt das fruchtbare Land, wo sich schweizerische Auswanderer aus dem Kanton Glarus in der Mitte des 19. Jahrhunderts niederliessen. Die dortigen Hügel gleichen nicht den Glarner Alpen und auch nicht den endlosen Wäldern und Prärien des Mittleren Westens, die sie umgeben, aber vielleicht gab die Landschaft des südwestlichen Wisconsin den Schweizern eine Spur von Heimatgefühl.

Nachdem diverse Kämpfe und Verträge mit den Indianern die Ureinwohner Amerikas verdrängt hatten, trafen auch Auswanderer von Norwegen, Schweden, Belgien, Holland, Finnland und Irland ein. Die allerersten Siedler aus der Schweiz hielten extrem schwierigen Bedingungen stand, um sich in Wisconsin niederzulassen, einem «Territorium», welches damals noch eine Wildnis war und kein Staat der USA. Sie konnten sich aber behaupten und Dank des Fleisses dieser Schweizer Emigranten kennt nun jedermann Wisconsin als «the Cheese State».

«America's little Switzerland»

Heute, 172 Jahre nach der Gründung von New Glarus, gedeiht die Stadt, hat für ihre Einwohner einen komfortablen und gesicherten Lebensstil und einen lebendigen Tourismus rund um Schweizer Bräuche und Traditionen. New Glarus liegt im Green County, einem Bezirk im US-Bundesstaat

von Wisconsin, wo mehrere andere Dörfer, wie etwa Monroe, einen beachtlichen Prozentsatz von Einwohnern schweizerischer Abstammung aufweisen.

Obwohl nur 20 Prozent der Leute in New Glarus ihre Herkunft bis in die Schweiz zurückverfolgen können, hat die Stadt den Übernamen «America's little Switzerland», und Schweizerfahnen und Fahnen des Kantons Glarus werden stolz neben dem amerikanischen Rot, Weiss und Blau zur Schau gestellt. Man sieht gängige transkribierte Namen auf Strassenschildern, an lokalen Geschäften und natürlich auf den Grabsteinen des schweizerischen Friedhofes: Elmer, Hoesly, Hefty, Tschudy, Luchsinger, Gmur, Duerst, Kubly; Schwanden, Haslen, Diesbach und so weiter.

Für viele Amerikaner mit schweizerischer Herkunft in New Glarus und dem südlichen Wisconsin stellte es eine Lebensaufgabe dar, schweizerische Traditionen in ihren Familien und Gemeinschaften aufrechtzuerhalten und in die Schweiz zu reisen, um mit den Menschen, den Örtlichkeiten und der Kultur in Kontakt zu bleiben. Diese älteren Leute in New Glarus bemühen sich, die Beziehung zu Glarus am Leben zu erhalten, indem sie das Vergangene bewahren, es in der Gegenwart immer noch aktiv pflegen und für eine Zukunft vorsorgen.

Harte Arbeit für den «Amerikanischen Traum»

Duane Freitag wuchs in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg in New Glarus auf und war, als er älter wurde, «überrascht, dass nicht jedermann in Wisconsin Chalberwurst und Schabziger ass». Seine Eltern sprachen zu Hause und bei Freunden Glarner Dialekt. «Nach den Kriegsjahren waren sie wie die meisten Eltern und dachten, wir sollten lieber keine andere Sprache sprechen als Englisch», sagt Freitag. Er arbeitete lange als Journalist und Verleger in Mil-



So sieht es aus im amerikanischen New Glarus: der Schweizer «Touch» ist unverkennbar.

waukee und schrieb später Bücher über die Geschichte von New Glarus. Derzeit arbeitet er an einem neuen Buch über die ersten zehn Jahre der Kolonie New Glarus. Sein Ziel ist, das Buch rechtzeitig zum 175. Geburtstag von New Glarus im Jahr 2020 fertigzustellen. «In alten Briefen, von denen 1995 einige für das Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus transkribiert wurden, gibt es sehr interessante Informationen, ebenso in den hiesigen Land- und Bürger-Registern, welche eine pulsierende Gemeinschaft zeigen, die den Amerikanischen Traum zu realisieren versuchte», weiss Freitag.

Duane Freitag machte mehrere Reisen nach Glarus, unter anderem im Jahr 2002, um New Glarus an der kantonalen Feier «650 Jahre im Bund» zu repräsentieren; ferner als Gast an der Landsgemeinde 2013. Vor der Auswanderung nach Amerika lebten

Freitags Verwandte im Suworow-Haus in Elm. Er erklärt: «Meine Ur-Ur-Grosseltern, Johann Jakob Freitag und Maria Freitag-Schiesser und ihre drei Kinder verliessen Elm im Frühling 1845 mit einer Gruppe anderer Auswanderer aus dem Dorf. Maria war eine direkte Cousine von Niklaus Durst, einer der beiden «Vorhut-Männer», welche den Ort für New Glarus ausgewählt hatten.

Kontakt zwischen Glarus und New Glarus

Mike Nevil ist einer, der wohl den lebhaftesten zwischenmenschlichen Kontakt zwischen Glarus und New Glarus aufrechterhält. Als Hauptmann des Feuerwehr-Departements in New Glarus war er an acht Austauschaktionen von Feuerwehrmännern beteiligt. Mitglieder des Feuerwehr-Departements in New Glarus haben Glarus viermal besucht (1996, 1997, 2001 und 2007) und Mitglieder des Feuerwehr-Departements in Glarus haben New Glarus ebenfalls viermal besucht (1998, 2002, 2008 und 2010). Nach seinem ersten Besuch in Glarus befreundete sich Nevil mit Heinz Rast, Geni Dieffenbacher und Stevie Scott sowie einer ganzen Reihe von anderen Feuerwehrmännern, welche überaus freundliche und hilfreiche «Tour Guides» waren. «Es war eine tolle Erfahrung, wir konnten die Vorgehensweisen unserer jeweiligen Abteilungen miteinander vergleichen und ebenso erkennen, wie sehr wir in vielen Punkten gleich waren.»

Die Glarner Connection in den beiden Departements ist eng. «Es gibt viele gleiche Namen in beiden Feuerwehr-Departementen, so ist es in mehr als einer Hinsicht wie in einer Familie», sagt Nevil. Im März 2018 werden etwa zwölf Feuerwehrmänner und ihre Ehefrauen aus New Glarus in einer Mischung aus Geschäftsinteresse, Reiselust und Freundschaftspflege Glarus besuchen. Über seine Familienbeziehung zum Kanton



Kameradschaftlicher Austausch: Feuerwehr-Hauptmann Mike Nevil reist oft nach Glarus.

Glarus sagt Nevil: «Meine Grosseltern mütterlicherseits kamen aus den Gegenden von Rüti, Glarus, Amden und dem Emmental. Mein Grossvater war ein Gmur.»

Nachdem er die Ausbildung als Koch abgeschlossen hatte, kam Nevil erstmals 1982 in die Schweiz und ist jetzt Mitbesitzer des «New Glarus»-Hotel-Restaurant.

Schweizer Erbe bewahren

Seit neun Jahren ist Beth Zurbuchen Präsidentin des «Swiss Center of North America», welches sich in New Glarus befindet. Ziel der Non-Profit-Organisation ist es, das schweizerische Erbe zu bewahren, den schweizerischen Ursprung zu feiern und die schweizerische Kultur zu fördern. Das Swiss Center stellt für Leute, die genealogische Hilfe suchen, Ressourcen zur Verfügung.

Zurbuchen wuchs im Norden von New Glarus auf. Ihr Grossvater zog 1923 aus dem Emmental nach Wisconsin und ihre anderen schweizerischen Vorfahren emigrierten schon seit 1882. Bevor Zurbuchen das Swiss Center leitete, machte sie 23 Jahre lang eine Karriere bei den TV News in Wisconsin. Diese Zeit in der Welt der Kommunikation kam ihr beim Verfolgen der Ziele des Swiss Center sehr zugute. Beim Vergleich zwischen der früheren und der jetzigen Tätigkeit sagt Zurbuchen: «Man erzählt jemandes Geschichte. Man fragt 'warum' und hört sich die Antwort an. Menschen, wie die Schweiz selber, sind ja so vielfältig; jeder Einzelne von uns hat eine Geschichte zu erzählen. Das Swiss Center will diese Geschichten einfangen und aufbewahren.» Zurbuchen wird im September in Glarus und anderen Regionen der Schweiz sein «um Beziehungen zu knüpfen und Erfahrungen zu sammeln» und auch um die Landschaft und Kultur zu geniessen.

Amerikanische Themen in Scherenschnitten

Elda und Linda Schiesser sind ein Mutter-Tochter- und Künstler-Historiker-Team und leben zusammen in New Glarus. Sie haben Jahrzehnte und endlose Stunden damit ver-



Überrascht, dass in den USA nicht jeder Kalberwurst und Ziger ass: Duane Freitag ist in New Glarus aufgewachsen.

bracht, einzigartige Scherenschnitte zu kreieren, welche sowohl in Amerika als auch in der Schweiz ausgestellt wurden, etwa im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, dem Museum of American Folk Art in New York und dem Smithsonian Museum in Washington, D.C. Ebenso hing eines von Eldas Werken 2002 am Weihnachtsbaum im Weissen Haus. Elda ist 99-einhalb Jahre 'jung', während ihre Tochter Linda 73 Jahre zählt. Beide sind mental so scharf geschliffen wie ihre Scheren und sind engagierte Gesprächspartnerinnen.

Viele ihrer Scherenschnitte haben eine amerikanische Bildsprache und amerikanische Themen übernommen. Linda erklärt: «Unsere Bilder sind aus dem Leben um uns herum entstanden. Wir blieben immer bei den authentischen Techniken der Scherenschnitte, wir wollten aber, dass andere sich an dieser schweizerischen Volkskunst erfreuen, deshalb haben wir unseren Scherenschnitten inhaltlich ein mehr amerikanisches Gepräge verliehen. Jede von uns hat ihren eigenen Stil, doch beherrscht jede auch den Stil der anderen.» Eldas Grosseltern mütterlicherseits kamen



Von der News-Moderatorin zur Geschichten-Bewahrerin: Beth Zurbuchen ist Präsidentin des Swiss Center of North America.

von Linthal und Schwändi, und ihr Vater stammte aus Bern. Als Kinder in New Glarus aufgewachsen wissen beide: «Wir sind zuerst Amerikanerinnen, aber mit vielen schweizerischen Zügen und Wertvorstellungen. New Glarus hat die schweizerische Kultur bewahrt in den Festen, der Musik und im allgemeinen Lebensstil.»

Zukunftsangst oder in die Zukunft ohne Angst?

Beide Länder, die Schweiz und Amerika, haben ihre jeweilige Geschichte und Eigenart gut bewahrt, sind aber auch Orte, wo Ideen, Stil und Technik zunehmend global beeinflusst werden und rasch wechseln. So denken die Einwohner von New Glarus, von denen hier die Rede war, ebenso daran, was kommen wird; nicht nur um zukünftig die schweizerisch-amerikanische Kultur in ihrer Gemeinschaft zu bewahren, sondern ebenso aus dem Interesse heraus, die Beziehung zwischen Glarus und New Glarus zu stärken. Wie Beth Zurbuchen betont, ist die Familie der erste Ort, wo kulturelles Bewusstsein Wurzeln schlägt: «Man kann Interesse am Erbe ja nicht erzwingen. Aber man kann die jungen Leute damit umgeben, und es kann Teil ihres Lebens werden. Genau dies tun wir in New Glarus ziemlich gut, aber ich bin dennoch besorgt, dass es nicht genügend Leute bei uns gibt, die damit weitermachen.» Es gibt Vorschläge, wie engere Banden zu Glarus entwickelt werden können. So sagen die Schiessers: «Der Austausch von Exponaten zwischen den Organisationen wäre für alle ein Weg, um zu lernen. Jedes Jahr ändert sich das Leben in unseren Gemeinschaften.»

Glarus und seine Namensschwester «jenseits vom Teich» haben eine unleugbar spezielle Beziehung. Es ist die Hoffnung der Einwohner von New Glarus, dass diese spezielle Beziehung von der nächsten Generation tatkräftig aufgenommen und weitergetragen wird.



Autor Jarryd Lowder engagiert sich in seiner amerikanischen Heimat für den Kulturaustausch mit Glarus.